

Eine Schule feiert – im selbst gebauten Seilpark



Vor 20 Jahren wurde in Winterthur die Schulalternative Zürich (SalZH) gegründet. Statt mit wenigen Gästen abgeschlossen zu feiern, bauten Schülerinnen, Schüler und Fachleute einen temporären Seilpark für die Öffentlichkeit, mitten in der Stadt. Am vergangenen Wochenende wurde er eröffnet. Mirjam Fisch-Köhler war dabei.

Zuerst dürfen die Kindergärtler einen Ballon holen, danach alle anderen Kinder. Auf Kommando von David Schneider, Präsident der Stiftung Schulalternative Zürich (SalZH), werden sie in den Himmel entlassen. Wer einen dieser Ballone findet, darf ab nächster Woche gratis den Seilpark besuchen. Die Idee, mit den Schülerinnen und Schülern der Abschlussklasse einen solchen mitten in der Stadt zu bauen, stammt ebenfalls von Schneider. Der ehemalige Sekundarlehrer ist einer der Gründer der SalZH. Er war bis 2017 Geschäftsleiter, heute führt er Projekte mit Jugendlichen durch. Zum 20-Jahr-Jubiläum ist es der Seilpark, den sie zusammen mit Fachleuten planten und erstellten. Im Talentworkshop „Wir gründen eine Firma“ legten die Jugendlichen die Grundlagen dazu und erfuhren, wie viel an Administrativem, Absprachen, Bewilligungen, Materialberechnungen, Bestellungen und Werbung dazugehören. Nun wird der Park mit einem grossen Fest mit Sponsorenlauf, Theater, Verpflegungs- und Workshopständen eröffnet.

Genau das mache die SalZH aus, erklärt Tina Peter Meyer, langjährige Mitarbeiterin im Fundraising und Marketing und Mutter ehemaliger Schüler. „Sie sollen am Leben und fürs Leben lernen und erleben, dass es gut ist, als Gemeinschaft vorwärtszugehen.“ Der Kletterpark biete Gelegenheit, Fähigkeiten zu trainieren, die auch im Alltag gefragt sind. Gut zuhören, das Erfahrene anwenden, Herausforderungen überwinden. Es könne sein, dass ein Sportlicher in der Höhe plötzlich ganz kleinlaut werde. Und ein anderes Kind genau da Fähigkeiten zeige,

wo andere zögern. „Gemeinsam sind die Klippen zu meistern – auch das eine gute Erfahrung.“

Natürliches Wachstum

Vor 20 Jahren haben Davids Frau, Vreni Schneider, und Christine Fuchs mit zwölf Kindern gestartet. Heute gehören drei, bald vier Kitas, Primar- und Sekundar-klassen in Winterthur und Wetzikon zum Angebot der SalZH, dazu pädagogische Kleinklassen. Die Vision

Der Seilpark – Daten und Fakten

Oberstufenschülerinnen und -schüler der SalZH in Winterthur haben den Seilpark geplant und gemeinsam mit Fachleuten auf dem Zeughausareal gebaut.

- Sie verwendeten 30 Tonnen Baumstämme und verbauten 1500 Briden.
- Der freistehende Kletterpark verfügt über 23 Plattformen und 26 Kletterelemente.
- Das höchste, der „Everest“, befindet sich auf 17 Metern über Boden.
- Die Seilbahn „Tyrolienne“ ist 170 Meter lang und beendet die Tour auf einem Turm.
- Schulklassen, Familien und Einzelpersonen können Touren buchen.
- Bei gutem Wetter kann er von Juli bis Oktober 2022 genutzt werden.

📄 salzh.ch | seilpark-winterthur.ch

von David Schneider lautete damals: „Schulen auf der Basis christlicher Werte werden leuchtende Beispiele sein“. In der Jubiläumszeitung „Unterwegs“ wird sie von Michael Künzle, Stadtpräsident von Winterthur, heute so beurteilt: „Das spezielle Angebot der SalZH ist eine unverzichtbare Ergänzung zur Volksschule.“ Privatschulen wie sie könnten und sollten eine Vorreiterrolle übernehmen, innovative schulische Entwicklungen ausprobieren und vorantreiben. Damit am Schluss die Schule als Ganzes von diesen Erfahrungen profitieren könne. Claudia Schöb, Mutter von zwei SalZH-Kindern in Wetzikon, bestätigt, dass die christlichen Werte spürbar seien. „Es tut einfach gut, wenn die Lehrpersonen während des Elterngesprächs erklären, dass sie für dein Kind beten.“ Ja, es werde gebetet an der SalZH, vom Kollegium, füreinander, für die Familien, deren Kinder betreut werden. „Aber wir sind keine Gemeinde“, stellt Schneider klar. „Wir haben einen Bildungsauftrag und wollen Ergänzung und Bereicherung sein für Stadt und Region.“ Die SalZH verstehe sich als Bildungsraum und fördere das Lernen als lebenslangen, identitätsstiftenden Prozess. Das Vermitteln christlicher Werte gehöre dazu. Ohne Wissen könne man sich nicht entscheiden.

Drei Beteiligte äussern sich zur „Firma Seilpark“



Ron, 16 Jahre (rechts), besucht ab August die Mittelschule für Informatik: „Zuerst erschien mir das Vorhaben Seilpark nicht sehr realistisch, aber jetzt ist es cool geworden! Der Umgang an dieser Schule ist sehr wohlwollend, jeder Schüler wird wahrgenommen und gefördert, das finde ich gut. Bei der Schulleiterin machte der Unterricht auch Spass. Sie ist ein grosses Vorbild für mich.“

Leona, 15 Jahre (Mitte), wechselt ins Gymnasium: „Ich habe meine ganze Schulzeit hier verbracht und daher nicht wirklich einen Vergleich. Aber was ich von Kolleginnen höre – das müsste ich nicht haben ... Die Schule kostet zwar ziemlich viel, aber ich finde, das lohnt sich!“

Shaye, 15 Jahre (links), besucht den Vorkurs Gestaltung in Zürich und hätte auch Lust, Profi im Fussball oder American Football zu werden: „Wir sind als Klasse sehr zusammengewachsen, es herrscht ein familiäres Umfeld. Die Lehrer gehen auf jeden zu, ich habe mich daher positiv verändert.“



Die Schülerinnen und Schüler können sich im Kletterpark „austoben“.

Weitergehen

Etwas mit der Gemeinschaft und für sie tun, nicht nur an sich denken – dieses Motto klingt immer wieder an, wenn Lehrpersonen oder Schüler wichtige Grundlagen ihrer Schule beschreiben. Während ihrer Verabschiedung im Rahmen des Jubiläumsfests drücken es zwei Jugendliche des 9. Schuljahres so aus: „Ich habe gelernt, Vorbild zu sein, und kann jetzt auch auf Kinder zuzugehen, die ich noch nicht kenne“, erklärt Joel Aeschlimann. Und Luisa Lüscher ergänzt: „Ich liebte die Ausflüge, die wir immer wieder gemacht haben. Meine Klassenkameraden sind meine Freunde geworden, so hat es sich gar nicht nach Schule angefühlt, hier zu lernen.“ Für David Schneider ist das Schweizer Bildungssystem so gut, dass er es gerne in anderen Ländern vorstellen will. Ob dieses direkt oder spezifisch das Vorbild der SalZH übernommen werde, sei für ihn zweitrangig. Aber junge Menschen auszubilden, gemeinsam mit den Eltern ihre Persönlichkeit mitzuprägen und ihnen die christlichen Werte vorzuleben, liege ihm auch nach zwanzig Jahren noch am Herzen. Die Gründergeneration sei nun im Pensionsalter angelangt, die Pionierphase vorbei. Die neuen Verantwortungsträger der SalZH werden wieder neue Wege beschreiten und anpacken, was ihnen wichtig erscheine. Im August übernimmt Sofie Lutiq nach der Phase eines dreiköpfigen Leitungsteams die Geschäftsleitung. Und wie jede Schule braucht die SalZH noch mehr Fachpersonen, die ihre Talente einbringen. Hier kann sie mit ihren kurzen Entscheidungswegen punkten und mit viel Spielraum Neues ausprobieren. Damit für Lehrer und Kinder das Lernen in Gemeinschaft erfüllend wird. ●

REKLAME

Ferien IN ISRAEL
Wunderschöne 2,5 - Zimmer-Wohnung
in den Judäischen Hügeln.
Kontakt:
ruthvilliger@bluwin.ch, 079 405 02 11